

## DAS ROTE KABINETT

Im Roten Kabinett beeindrucken Dorotheenthaler Fayencen, die mit ihrer weißen Glasur und der farbigen, meist blauen Bemalung den Raum dominieren. Zu sehen sind höfische Erzeugnisse – wie ein großer Orangenkübel, Figuren und Vasen sowie Teller vom Speiseservice der Fürstin Elisabeth Albertine.



▲ Blick in das Audienzzimmer

## DAS AUDIENZZIMMER UND DAS SÜDLICHE ANTICHAMBRE

Audienzzimmer und südliches Antichambre präsentieren die strahlende Pracht exzellent geschnittener Pokale deutscher Meister aus der Mitte des 18. Jh.s. In den Räumen findet man Kleinodien der alten fürstlichen Sammlung wie Kabinettschränke, eine englische Stutzuhr, ein italienisches Barometer und eine kleine Potentatengalerie.

## DIE PUPPENSTADT „MON PLAISIR“

Die Puppenstadt „Mon plaisir“ ist weltweit einmalig. „Mon plaisir“ – „Mein Vergnügen“, so nannte Fürstin Auguste Dorothea von Schwarzburg-Arnstadt (1666–1751) die unglaublich detailreiche Sammlung. Diese Miniaturwelt spiegelt das Bild einer kleinen Residenz zur Barockzeit wider. In 82 verschiedene Szenen aufgeteilt, vermitteln die heute erhaltenen knapp 400 Figuren und fast 2.700 Inventargegenstände einen Eindruck vom Leben bei Hofe und der einfachen Bürger, Handwerker und Bauern, dem Klosterleben u.v.a.m.



▲ „Affen beim Schmaus im Walde“, flämischer Bildteppich, 1559

## DIE FLÄMISCHEN TAPISSERIEN

Zum Bestand des Schlossmuseums gehören elf flämische Bildteppiche. Zwei dieser Tapissereien zeigen Menschen in Affengestalt in den Szenen „Affen bei der Falkenjagd“ und „Affen beim Schmaus im Walde“. Sowohl die sogenannten Affenteppiche als auch Teile einer Paulus-Serie und fünf weitere Teppiche mit biblischen Szenen wurden erstmals 1559 im Besitz Graf Günthers XLI. erwähnt.



Puppenstadt  
„Mon plaisir“

▲ Porzellankabinett



▲ Herrschaftliche Wochenstube,  
Damen bei der Toilette, Barbier



▲ Großer Tanz- und Unterhaltungsabend

## DER FESTSAAL

Der Festsaal lässt die glanzvollen Feste der fürstlichen Bewohner von einst erahnen. Das heutige Aussehen des Festsaales geht auf die Raumfassung von 1881 zurück. Die den Saal zuvor beherrschenden Farben wie Braun und Karminrot wichen Weiß, Silber und Gold. Seitdem wird der Festsaal auch „Weißer Saal“ genannt. Besucher erleben eine Verbindung von ursprünglicher Ausstattung wie z.B. den überlebensgroßen Fürsten- und Fürstinnenporträts aus dem 18. Jh. und der neobarocken Interpretation des ausgehenden 19. Jh.s. Die Buffetnische im Festsaal schmücken ostasiatische Porzellane aus der Zeit um 1700.



▲ Der Festsaal in der Beletage



▲ Orgelspieltisch der Wenderorgel, 1703

## DIE BACHAUSSTELLUNG

Die Bachausstellung präsentiert das Wirken des jungen Johann Sebastian Bach in Arnstadt (1703–1707) und thematisiert die Musik-, Sozial- und Stadtgeschichte jener Zeit. Der originale Orgelspieltisch, an dem Bach einst spielte, ist ein herausragendes Exponat, das jährlich tausende Musikbegeisterte aus aller Welt anzieht.

# SCHLOSSMUSEUM ARNSTADT







▲ Festsaal mit Porträt Fürstin Elisabeth Albertine



### FÜRST GÜNTHER I. VON SCHWARZBURG- SONDERSHAUSEN

Fürst Günther I. von Schwarzburg-Sondershausen (reg. 1720-1740) ließ von 1729 bis 1734 das Fürstliche Palais in Arnstadt als späteren Witwensitz für seine Gemahlin Elisabeth Albertine, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg (1693-1774), errichten. Das dreiflügelige Doppelpalais war der perfekte Wohn- und Repräsentationsort des Fürstenpaares bei ihren Aufenthalten in Arnstadt. Mit dem Neuen Palais schufen Fürst und Fürstin einen standesgemäßen Präsentationsort für ihre Kunstsammlungen.

### DAS MUSEUM HEUTE

Das heutige Schlossmuseum zeigt in den rekonstruierten Barockräumen der südlichen Beletage fürstliche Wohn- und Lebenswelten. Im Erdgeschoss des südlichen Corps de logis kann der Besucher die imposante Puppenstadt „Mon plaisir“ mit ihren Häusern und Stuben erleben.

Im Dachgeschoss befindet sich die multimediale Bachausstellung. Darüber hinaus finden Sonderausstellungen statt.



„Proserpina“, Benjamin Thomae, ▲  
Böttgersteinzeug, um 1710/12

### DAS SPIEGEL- UND PORZELLANKABINETT

Das barocke Spiegel- und Porzellankabinett mit hunderten geschnitzten und vergoldeten Konsolen ist im Originalzustand erhalten. In diesem prunkvollen Raum kann man die chinesischen und japanischen Porzellane der ursprünglichen Ausstattung bewundern. Ergänzt werden die Stücke durch frühes Meißner Porzellan, asiatische Steinschnitzereien und Fayenceobjekte. Besondere Schätze sind das Böttgersteinzeug und Böttgerporzellan. Vielbewundert wird die Sammlung früher Meißner Porzellane im Pilasterzimmer, z.B. die bemalten Krüge von einem der bekanntesten Maler der Meißner Manufaktur, Johann Gregorius Höroldt.



▲ Blick ins Porzellankabinett, um 1735

### DAS BILDERKABINETT

Das Bilderkabinett vermittelt mit seinen aufwändig bemalten Holzvertäfelungen und Türen, den Möbeln und den mehr als fünfzig Gemälden einen Eindruck seiner einsti-

gen Pracht. Neben Werken bedeutender niederländischer Maler des 17. Jh.s und zwei Gemälden in gusto Lucas Cranach sind auch Bilder des Dresdener Hofmalers Johann Alexander Thiele vertreten, der von 1727-1739 in Arnstadt wohnte und als Betreuer der Gemäldesammlung des Fürstenpaares wirkte. Seine großen Landschaftsprospekte wie die Ansicht der „Drei Gleichen“ und „Schloß und Stadt Sondershausen“, zeugen von seinem großen Können.



▲ Blick in das rekonstruierte Bilderkabinett

### DIE EHEMALIGE SUITE DES FÜRSTEN

In den Räumen der südlichen Beletage mit barocken Raumfassungen werden Möbel und zahlreiche Kunstobjekte aus dem fürstlichen Besitz präsentiert, darunter ein „Schwarzburger Willkommen“ - eine Goldschmiedearbeit des Nürnberger Meisters Hans Kellner. Katharina von Nassau-Dillenburg, Tochter Wilhelms I. von Nassau-Dillenburg und Schwester Wilhelms von Oranien, heiratete 1560 Graf Günther XLI. von Schwarzburg. Er regierte von 1552 bis 1583 in seiner Residenz Arnstadt. Katharina stiftete den Pokal dem Arnstädter Rat im Jahre 1592.

# SCHLOSSMUSEUM ARNSTADT



SCHLOSSMUSEUM ARNSTADT  
SCHLOSSPLATZ 1 | 99310 ARNSTADT

Telefon | 0 36 28/60 29 32  
Fax | 0 36 28/4 82 64

E-Mail | [schlossmuseum@kulturbetrieb-arnstadt.de](mailto:schlossmuseum@kulturbetrieb-arnstadt.de)  
Web | [www.kulturbetrieb-arnstadt.de](http://www.kulturbetrieb-arnstadt.de)

### ÖFFNUNGSZEITEN:

Di-So | 09.30 Uhr – 16.30 Uhr  
Mo | geschlossen

Herausgeber: Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt  
Texte: Helga Scheidt & Antje Vanhoefen  
Fotos: Detlef Marschall, Jürgen Karpinski, Michael Bähr, Thomas Wolf, Dieter Horn, Mick Palarczyk  
Gestaltung: Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt